

VORARLBERGER LANDESTHEATER



ERDBEBEN IN LONDON

Mike Bartlett



landestheater.org

ERDBEBEN IN LONDON

Von Mike Bartlett | Österreichische Erstaufführung

Übersetzung Lorenz Langenegger

Inszenierung Olivier Keller, Patric Bachmann

Bühne und Kostüm Tatjana Kautsch

Video Andreas Bächli

Musik Daniel Steiner

Licht Simon Tamerl, Simon Prantner

Dramaturgie Patric Bachmann

Regieassistent Michael S. Wilhelmer

Ausstattungsassistent Lilli Löbl

Inspizienz Eva Lorünser

Sarah Zoe Hutmacher

Freya Maria Lisa Huber

Jasmine Lina Hoppe

Peter / Emily Vivienne Causemann

Robert Rolf Mautz

Grace Vivienne Causemann

Colin David Kopp

Steve Nico Raschner

Tom Nurettin Kalfa

Carter Luzian Hirzel

Simon Luzian Hirzel

Daniel Nurettin Kalfa

Roy Luzian Hirzel

Casey Nico Raschner

Verkäufer Luzian Hirzel

Barkeeper David Kopp

Alte Frau David Kopp

Statue Nico Raschner

Junger Mann Luzian Hirzel

Eisbär Nurettin Kalfa

Doktor Harris Luzian Hirzel

Mütter Ensemble

Premiere Fr, 14. April 2023, 19.30 Uhr, Großes Haus

Vorstellungen Sa, 15. | Di, 18. | Fr, 21. | So, 23. und Mi, 26. April, 19.30 Uhr, Großes Haus

Aufführungsrechte S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main, www.fischer-theater.de
Produktion lizenziert in Absprache mit LARK MANAGEMENT GROUP LIMITED, 2nd Floor
Waverley House, London, W1F 8GQ, UK.

Uraufführung: 4. August 2010, Royal National's Cottesloe Theatre

Publikation: Bartlett, Mike (2010) Earthquakes in London, Methuen Drama.

Theater Theater (2012) Aktuelle Stücke 23, Fischer Taschenbuch.

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden 50 Minuten, eine Pause

Bild- und Tonaufnahmen während der Aufführung sind nicht gestattet.



Technische Leitung Tino Machalett
Assistenz Technische Leitung Leslie Bourgeois
Bühnenmeister Jörg Dettelbach, Werner Mathis
Bühnentechnik Johannes Moosbrugger, Werner Pettinger
Beleuchtung und Video Simon Prantner,
Simon Tamerl (verantw. Beleuchtungsmeister)
Ton Andreas Niedzwetzki (Leitung)
Veranstaltungstechnik Marco Kelemen, Sandro Todeschi
Lehrlinge Veranstaltungstechnik Fuad-David Buaita, Julian Schedler
Requisite Arianna Corradini
Maske Tatjana Alber (Leitung)
Schneiderei Christine Schnell (Damenschneiderei),
Kristina Weigle (Herrenschneiderei)
Garderobe Maria Oliveira Stabodin
Haustechnik Robert Mäser
Werkstatt Claudius Rhomberg (Leitung), Kurt Amann, Roland Sonderegger
Bühnenmalerei Matthias Braudisch, Sarah Goldmann (Karez)

Zum Einstieg

ERDBEBEN IN LONDON von Mike Bartlett ist ein Familienepos über drei Generationen. Wir tauchen ein ins Leben von drei Schwestern und ihrem Vater. Mittels Rückblenden erleben wir, wie der Vater, ein renommierter Umwelt-Wissenschaftler, in den 70er Jahren eine fatale Entscheidung trifft. Zwanzig Jahre später, nach dem Tod seiner Frau, verlässt er seine Kinder und zieht sich aus dem Alltagsleben zurück. Auf sich allein gestellt, zieht Sarah ihre beiden jüngeren Schwestern Freya und Jasmine auf.

Heute ist Sarah Umweltministerin Englands und erfährt die zermürenden Mechanismen von Konsenspolitik. Dabei wird sie beruflich wie privat zerrieben. Freya stellt sich die Frage, mit welchen Zukunftsaussichten ihre Tochter auf die Welt kommen wird, unterdrückt die aufkommende Verzweiflung und kämpft gegen eigene und fremde Dämonen.

Jasmine, die eben von der Universität gewiesen wurde, erleben wir als eine im Moment lebende junge Frau, die mit ihrer direkten Art, ihre Familie und die Menschen, auf die sie trifft, aus ihrer Routine rütteln und ins Handeln bringen will. Dabei vergisst sie sich selbst.

Das Stück des britischen Theater- und Drehbuchautors ist gleichzeitig eine aufwühlende Reflektion über die Klimakatastrophe. Die Frage unseres Umgangs mit dem Planeten angesichts der zur Neige gehenden Ressourcen steht im Zentrum des Stückes. Und die Fragen, die Mike Bartlett bereits 2010 in seinem Stück stellte, sind heute in keiner Weise beantwortet, sondern dringender denn je.

Die Rebellion hat begonnen

Greta Thunbergs Rede bei der Declaration of Rebellion am Parliament Square, London, 31. Oktober 2018.

Als ich etwa acht Jahre alt war, hörte ich zum ersten Mal von einem Phänomen, das Klimawandel oder globale Erwärmung genannt wurde. Anscheinend war das etwas, das wir Menschen durch unsere Lebensweise verursacht hatten. Mir wurde gesagt, ich solle das Licht ausschalten, um Energie zu sparen, und Papier recyceln, um Ressourcen zu sparen.

Ich weiß noch, dass ich es sehr seltsam fand, dass Menschen, die eine Tierart unter anderen sind, das Klima der Erde verändern können. Denn wenn es so wäre und wenn es wirklich geschieht, würden wir über nichts anderes mehr reden. Sobald man den Fernseher einschalten würde, würde sich alles darum drehen. Schlagzeilen, Radio, Zeitungen. Man würde von nichts anderem mehr lesen oder hören. Als ob ein Weltkrieg im Gange wäre.

Aber. Keiner sprach darüber.

Wenn die Verbrennung fossiler Brennstoffe so schlimm war, dass sie unsere Existenz bedrohte, wie konnten wir dann einfach weitermachen wie bisher? Warum gab es keine Beschränkungen? Warum wurde es nicht verboten? Für mich war das nicht nachvollziehbar. Es war zu unwirklich.

Ich habe das Asperger-Syndrom, und für mich ist fast alles schwarz oder weiß. Ich glaube, in vielerlei Hinsicht sind wir Autisten die Normalen und der Rest der Menschen ist ziemlich seltsam. Sie sagen ständig, der Klimawandel sei eine existenzielle Bedrohung und das wichtigste Thema überhaupt. Und doch machen sie einfach weiter wie bisher. Wenn die Emissionen aufhören müssen, dann müssen wir die Emissionen stoppen. Für mich ist das schwarz oder weiß. Wenn es ums Überleben geht, gibt es keine Grauzonen. Entweder wir machen als Zivilisation weiter, oder wir tun es nicht. Wir müssen uns ändern.

Länder wie Schweden und Grossbritannien müssen anfangen, ihre Emissionen jedes Jahr um mindestens 15 % zu senken. Und das nur, damit wir das Ziel einer Erwärmung unter 2 Grad erreichen können. Jetzt sagt der IPCC, der Weltklimarat, dass wir 1,5 Grad anstreben müssen. Wir können uns also nur vorstellen, was das bedeutet. Man sollte meinen, dass alle unsere führenden Politiker:innen und die Medien über nichts anderes reden würden. ...



Auch erwähnt kaum jemand, dass wir uns inmitten des sechsten Massenaussterbens befinden, bei dem jeden Tag etwa 200 Arten aussterben. Darüber hinaus spricht niemand über den Aspekt der Gleichheit oder Klimagerechtigkeit, der überall im Pariser Abkommen und im Kyoto-Protokoll klar zum Ausdruck kommt und der absolut notwendig ist, damit das Pariser Abkommen auf globaler Ebene funktioniert. Das bedeutet, dass die reichen Länder innerhalb von 6-12 Jahren auf null Emissionen heruntergehen müssen, damit die Menschen in den ärmeren Ländern ihren Lebensstandard erhöhen können, indem sie einige der Infrastrukturen bauen, die wir bereits gebaut haben. Dazu gehören Straßen, Krankenhäuser, Strom, Schulen und sauberes Trinkwasser. Denn wie können wir von Ländern wie Indien oder Nigeria erwarten, dass sie sich um die Klimakrise kümmern, wenn wir, die wir schon alles haben, uns nicht darum kümmern und unsere eigenen Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen nicht erfüllen?

Warum reduzieren wir also unsere Emissionen nicht? Warum steigen sie in der Tat immer noch an? Verursachen wir wissentlich ein Massenaussterben? Sind wir böse?

Nein, natürlich nicht. Die Menschen machen weiter, was sie tun, weil die große Mehrheit keine Ahnung von den Folgen unseres Alltags hat. Und sie wissen nicht, welche raschen Veränderungen erforderlich sind. ... Niemand handelt so, als befänden wir uns in einer Krise. Selbst die meisten grünen Politiker:innen und Klimawissenschaftler:innen fliegen weiter durch die Welt und essen Fleisch und Milchprodukte.

Wenn ich 100 Jahre alt werde, werde ich im Jahr 2103 noch leben. Wenn man heute über „die Zukunft“ nachdenkt, denkt man nicht über das Jahr 2050 hinaus. Bis dahin werde ich im besten Fall nicht einmal die Hälfte meines Lebens gelebt haben. Und was passiert dann?

Im Jahr 2078 werde ich meinen 75. Geburtstag feiern.

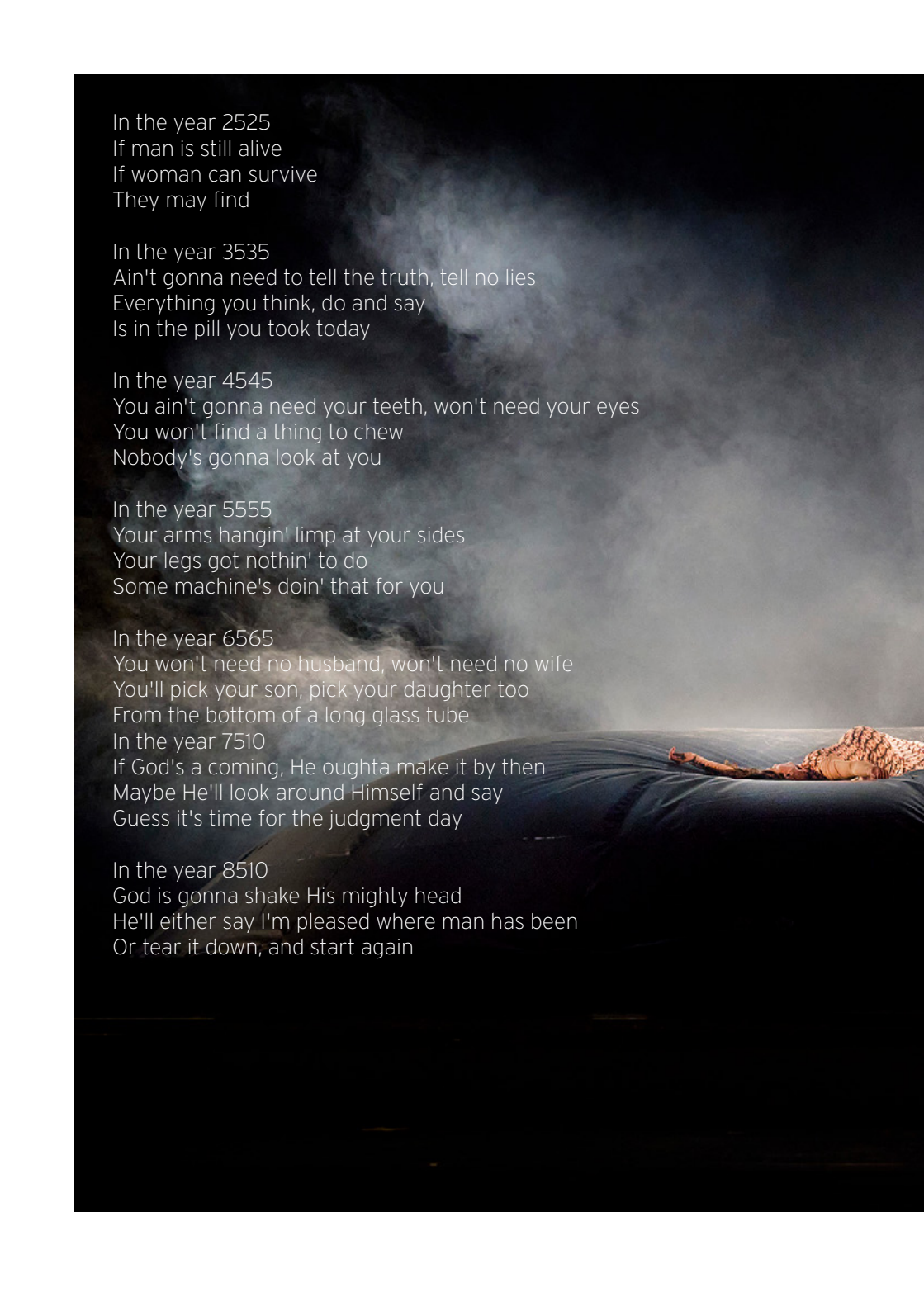
Was wir jetzt tun oder nicht tun, wird mein ganzes Leben und das meiner Kinder und Enkelkinder beeinflussen.



... Wir können die Welt also nicht retten, indem wir uns an die Regeln halten. Denn die Regeln müssen geändert werden. Alles muss sich ändern. Und das muss heute beginnen.
Es ist also Zeit für zivilen Ungehorsam, es ist Zeit zu rebellieren.

Greta Thunberg - *We Don't Have Time*, Oct 31, 2018

<https://medium.com/wedonthavetime/the-rebellion-has-begun-d1bffe31d3b5>



In the year 2525
If man is still alive
If woman can survive
They may find

In the year 3535
Ain't gonna need to tell the truth, tell no lies
Everything you think, do and say
Is in the pill you took today

In the year 4545
You ain't gonna need your teeth, won't need your eyes
You won't find a thing to chew
Nobody's gonna look at you

In the year 5555
Your arms hangin' limp at your sides
Your legs got nothin' to do
Some machine's doin' that for you

In the year 6565
You won't need no husband, won't need no wife
You'll pick your son, pick your daughter too
From the bottom of a long glass tube

In the year 7510
If God's a coming, He oughta make it by then
Maybe He'll look around Himself and say
Guess it's time for the judgment day

In the year 8510
God is gonna shake His mighty head
He'll either say I'm pleased where man has been
Or tear it down, and start again

In the year 9595
I'm kinda wonderin' if man is gonna be alive
He's taken everything this old earth can give
And he ain't put back nothing

Now it's been ten thousand years
Man has cried a billion tears
For what, he never knew, now man's reign is through
But through eternal night, the twinkling of starlight
So very far away, maybe it's only yesterday

Songwriter: Richard Lee Evans, Zager and Evans
Songtext von In the Year 2525, 1969
Quelle: LyricFind.com



Klimabericht zu notwendigem Klimaschutz

Nach sechs Teilberichten hat der Weltklimarat im März 2023 den aktuellen Sachstand zusammengefasst. Der Report betont Herausforderungen, aber auch Chancen.

„Wir wissen, dass wir vor einer Katastrophe stehen“, warnte die stellvertretende UN-Generalsekretärin Ligia Noronha zum Auftakt der jüngsten Beratungen des Weltklimarats der Vereinten Nationen – dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Die Erde wird immer heißer, die Folgen treffen bereits Milliarden Menschen weltweit. Doch eine Vielzahl an Aktionen könnte die menschengemachte Klimaerwärmung und damit die drohende Klimakatastrophe zumindest mindern. Zusammengenommen sei es damit möglich, die weltweiten Emissionen bis 2030 mindestens zu halbieren. Das geht aus dem neuesten Bericht des Weltklimarats hervor, den dieser am 20. März 2023 in Genf veröffentlicht hat.

Der Weltklimarat (IPCC), bestehend aus Regierungsvertreter:innen der 195 Mitgliedsländer, hat sich nach langen Beratungen auf ein Dokument geeinigt und den aktuellen Bericht verabschiedet. Das Papier, das den Kenntnisstand der Wissenschaft über den Klimawandel und seine Folgen zusammenfasst, ist Grundlage für die nächsten Klimagipfel und damit Basis für alle künftigen staatlichen Maßnahmen gegen den Klimawandel.

Der neue Bericht fasst folgende Kernaussagen zusammen: Der Klimawandel schreitet schneller voran als erwartet und trifft schon heute alle Menschen. Die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz reichen nicht aus, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad oder auf weniger als 2 Grad über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Ärmere Länder sind stärker von Klimafolgen wie Dürren, Hitzewellen und Überschwemmungen betroffen und brauchen mehr finanzielle Unterstützung, um sich gegen sie zu wappnen und Emissionen zu vermeiden. Deutlicher als bisher sollte der jüngste Bericht dies formulieren, so das erklärte Ziel vor den Verhandlungen. Dass diese sich nun, wie bereits bei den Beratungen der letzten Reports hinzogen, zeigt, wie schwer eine politische Einigung auf die formulierten Ziele ist. Als Kernsatz veröffentlichte das Gremium nun: „Es gibt mehrere, praktikable und effektive Optionen, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und sich an den menschengemachten Klimawandel anzupassen, und diese sind bereits verfügbar.“ Der Klimarat betont damit, dass es mehr als nur einen Weg aus der Klimakrise gibt und zugleich, dass es keinen



Nurettin Kalfa, Rolf Mautz Metahuman



David Kopp

Grund gibt, länger mit dem Handeln zu warten. ... Dafür seien auch deutlich mehr finanzielle Mittel nötig. Bei den Investitionen in Klimaresilienz seien vor allem Regierungen gefragt, aber auch Investoren, Zentralbanken und Finanzaufsichtsbehörden. Wichtig sei hierbei vor allem ein koordiniertes und effektives Vorgehen. Auch geeignete Technologien, Wissen und Strategien seien vorhanden, sie müssten aber ebenfalls effektiver umgesetzt werden.

„Der Bericht kann als Botschaft der Hoffnung verstanden werden“, erklärte der IPCC-Vorsitzende Hoesung Lee bei der Vorstellung des Berichts. „Wir haben die Werkzeuge, um die Klimaprobleme zu lösen.“ Als Beispiel nannte er, dass die Wirtschaft in der Lage sei, deutlich energiesparender zu produzieren. „It´s now or never“, ergänzte Jim Skea, Co-Vorsitzender der Arbeitsgruppe, die den Bericht erstellt hat. „Es gibt Lösungen in allen Sektoren, es braucht aber großen Gestaltungswillen, gemeinsames Handeln und massive Investitionen, um das zu schaffen“, sagte auch Elmar Kriegler vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, der an mehreren IPCC-Berichten mitgearbeitet hat.

Der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) ist eine zwischenstaatliche Einrichtung. Er beauftragt die Wissenschaft, etwa alle fünf bis sieben Jahre sämtliche Erkenntnisse zum Klimawandel zusammenzutragen. Am aktuellen Synthesebericht haben 93 Autorinnen und Autoren mitgewirkt, am sechsten Sachstandsbericht insgesamt mehrere Hundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Arbeit am nächsten Bericht beginnt bereits im Sommer.

Aus: <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/weltklimarat-legt-synthesebericht-zu-notwendigem-klimaschutz-vor-5487> am 20.3.23 und <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/weltklimarat-zeigt-auswege-aus-der-klima-katastrophe-4580> am 4.4.22

Mike Bartlett

Der 1980 geborene englische Autor und Regisseur Mike Bartlett hat seit seinem Studium für verschiedene Theater in Grossbritannien gearbeitet. 2007 war er Hausautor am Royal Court Theatre, 2011 am National Theatre. Bereits 2010 wurde „Erdbeben in London (Earthquakes in London)“ in London uraufgeführt. The Guardian beschrieb das Stück der gefeierten Inszenierung wie folgt:

„It is, in every sense, a big play that has the courage of its convictions.“
Bartlett schreibt auch Hörspiele und Drehbücher für Film und Fernsehserien und erhielt für seine Werke bereits zahlreiche Preise.

Lorenz Langenegger (Übersetzung), 1980 in der Schweiz geboren, lebt heute in Wien und Zürich. Der Autor (Verlag Jung und Jung) schreibt neben Prosa auch Theaterstücke und Drehbücher fürs Fernsehen.





David Kopp, Nurettin Kalfa, Maria Lisa Huber, Nico Raschner, Vivienne Causemann



Rolf Mautz, Maria Lisa Huber, Nico Raschner

WAS KÖNNEN WIR TUN?

„Ihr redet und redet ... und währenddessen tickt die Uhr.“

Tom in ERDBEBEN IN LONDON

Ein Gespräch mit Produktionsbeteiligten und Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Zivilgesellschaft.

Mit

Marei Döhler MSc, Bereich Unternehmensentwicklung Illwerke

Marina Hagen-Canaval, Extinction Rebellion Vorarlberg

DI Babette Hebenstreit, Studiengangsleiterin Master Nachhaltige Energiesysteme an der FH Dornbirn, Fachbereich Technik, Diversitätsbeauftragte Forschung

MMag. Daniel Zadra, Landesrat für Umwelt, Klimaschutz, Energie, ÖPNV, Mobilitätsmanagement und Abfallwirtschaft (Die Grünen)

Moderation

Vivienne Causemann, SchauspielerIn Ensemble Vorarlberger Landestheater

Mo, 24. April, 19.30 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

VOR DER HACKE IST ES IMMER DUNKEL

Rolf Mautz liest aus seiner Autobiografie

Rolf Mautz wurde 1946 in Bad Godesberg geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Schauspielschule Bochum und war in Folge an den Schauspielhäusern Köln, Frankfurt, Hamburg, an der Schaubühne und am Schillertheater in Berlin, am Staatstheater Darmstadt und am Schauspiel Oberhausen und Bonn engagiert. 2003 erhielt er den Oberhauser Theaterpreis und 2023 den Bonner Thespis Theaterpreis. Die Autorin Sibylle Berg schrieb 2001 für ihn das Theaterstück „Herr Mautz“, das in Oberhausen uraufgeführt wurde. 2015 und 2016/17 gastierte er am Stadttheater Klagenfurt und 2018/19 am Vorarlberger Landestheater, Bregenz und am Burgtheater Wien.



So, 23. April, 11.00 Uhr, T-Café (Eintritt frei)

Theaterstimmen-Podcast



Impressum

Vorarlberger Landestheater · Seestraße 2 · 6900 Bregenz
info@landestheater.org · www.landestheater.org
Intendantin · Stephanie Gräve
Geschäftsführer · Werner Döring
Redaktion · Patric Bachmann · Fotografie · Anja Köhler
Gestaltung · Ellen Tiefenbacher

 landestheatervorarlberg
 vorarlbergerlandestheater

landestheater.org



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

BREGENZ
BREGENZ

vorarlberg
netz



intro